

Die Schule kommt endlich in Bewegung : alle hoffen auf die erlösenden Visionen der Jugend

Autor(en): **Stauffer, Alexandra**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schule kommt endlich in Bewegung

ALLE HOFFEN AUF DIE ERLÖSENDE VISIONEN DER JUGEND

VON ALEXANDRA STAUFFER

Maturitätsreform, Numerus clausus an den Universitäten – das schweizerische Bildungswesen ist in Bewegung geraten. Und es soll in den nächsten Jahren nicht zur Ruhe kommen. Dafür sorgen wollen progressive Bildungspolitikerinnen und -politiker, die «eine Horizonterweiterung für das schweizerische Schulsystem fordern».

Wehrtüchtigkeit ist kein Ziel mehr

Ihre Vorschläge für eine «zeitgemässere Ausbildung der Kinder und Jugendlichen» sehen tiefgreifende Veränderungen vor, die es «schon auf Kindergartenstufe umzusetzen» gelte, wie Barbara Guntern, Präsidentin der «Gruppe für eine neue Schule», betont. Künftig solle die körperliche Tüchtigkeit nicht mehr so stark im Vordergrund stehen, vielmehr gehe es darum, «Kinder ganzheitlich zu

fördern». Laut Guntern «ist der heutige Turnunterricht schon auf der untersten Primarstufe geprägt von einem Leistungsdenken, das vor allem bei Knaben die Wehrtauglichkeit anpeilt und deshalb häufig zu schweren psychischen Störungen führt».

Gelingt es der Gruppe für eine neue Schule, ihre Vorschläge durchzusetzen, wird der Turnunterricht schon bald spielerischer über die Bühne gehen, womit laut Barbara Guntern «endlich auch die unsinnige Benotung von körperlichen Leistungen entfallen wird».

Neben diesem – von zahlreichen Lehrkräften kritisierten «Raubbau an traditionellen Werten und Zielen – fordern die progressiven Schulpolitikerinnen und -politiker in anderen Bereichen eine wahre Bildungsoffensive – und eine strenge Benotung von Leistungen, die bis dato nicht gefragt waren in helvetischen Schulhäusern. Für Diskussionsstoff sorgt vor allem das von den Reformern

geforderte Promotionsfach «Menschenrechte und Friedensarbeit», das in den Augen der Gegner «in krassem Gegensatz zur Landesverteidigung» stehe und somit an den Grundfesten der Eidgenossenschaft rüttle. «Unsere Kinder sollen keine Landesverräter und Dienstverweigerer werden, sondern dereinst fähig sein, an der Grenze für Land und Leute zu kämpfen.»

Erziehung zum Frieden – durch wen?

Andere Sorgen haben die Befürworter der umfassenden Friedenserziehung: Sie zweifeln an der Fähigkeit der meisten Lehrerinnen und Lehrer, in diesem Fach kompetent unterrichten zu können, zumal ein Grossteil der Lehrkräfte laut dem Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband «ausgebrannt» sei und über «keine ausreichenden Qualifikationen» auf diesem Gebiet verfüge, «um den Kindern und Jugendlichen ein Vorbild zu sein».

Ähnliche Bedenken haben die Schulreformer bezüglich weiterer Ideen für eine «Schule der Zukunft». Wer dereinst im Fach «Visionen» am Flipchart stehen wird – es soll die Kinder und Jugendlichen zum Querdenken ermutigen sowie ihre Unverdorbenheit und Offenheit gegenüber neuen Ideen erhalten –, steht offenbar ebensowenig fest wie die Besetzung der zahlreichen Lehrstellen in den Fächern «Sexualerziehung», «politische Meinungsbildung» und «Medien».

Auf all diesen Sachgebieten bestünden «enorme Kompetenzlücken», kritisiert die Gruppe für eine neue Schule, dennoch müsse die Bildungsreform «rasch und energisch» umgesetzt werden – ohne Rücksicht auf die nur mehr lamentierende Lehrerschaft vor allem: «Wenn die Lehrkräfte dazu nicht imstande sind, sollen sie sich nach einem anderen Beruf umsehen, der ihren bescheidenen Fähigkeiten entspricht.»

ANZEIGE



Mehrwertsteuer: Höhere Leasing-Raten nicht zahlen

K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.

Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.
 Name: _____
 Vorname: _____
 Adresse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Bitte einsenden an:
 K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.